

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeile 15 Gr., die 3zeig. Namezeile (mm) 60 Gr., Eingeladnes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeits-tunde Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter fl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Polischentlo: Two Wd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Wynne Gibson, Edmund Love,
der kleine Didie Moore — Bei-
programm: Aktualitäten. Mor-
genvorführungen: 12 u. 2 Uhr.

Die Arbeit der unrühmlichen Unterausschüsse. — Gegensätze und Widerstände

a) Finanzielle- und Währungsfragen.

b) Wirtschaftliche Fragen.

London, 7. Juli.

den französischen Standpunkt

darzulegen. Frankreich halte an der Nothwendigkeit eines Währungswaffenstillstandes fest, dem England früher auch zugestimmt habe, während jetzt der englische Schatzkanzler seine Meinung geändert zu haben scheine. In Frankreich und in anderen Ländern habe man die sauren Früchte der Inflation gekostet und wolle dieses Risiko nicht wieder laufen.

Deutschland sei jedenfalls der Ansicht, daß viele der dem Ausschuß vorliegenden Währungs- und Finanzprobleme

London, 7. Juli.

Ähnliche Gedanken äußert „Times“ in einem Leitartikel, der durch seinen kühlen Ton gegen die Goldstandbänder bemerkenswert ist. Das Blatt sagt, die künftigen Erörterungen würden vielleicht besser zwischen Gruppen von Ländern geführt werden, die wegen ihrer geographischen Lage oder ihrer Handelsinteressen durch natürliche Bedingungen aufeinander angewiesen seien. Als Beispiel solcher Gruppen nennt das Blatt die großen Weizenausfuhrländer, die soeben eine zeitweilige Vereinbarung erreicht haben, und die Mitglieds der britischen Reiches, deren Interessen immer einheitlicher würden. Wenn die Goldländer abseits bleiben wollten, so werde

gegen den englischen Vorschlag

Deutschland, Frankreich, Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Holland, Polen, Schweiz, die Tschechoslowakei, die Türkei, Südafrika, Oesterreich. Rußland enthielt sich der Stimme. Unter den Ländern, die für die englische Entschließung stimmten, befanden sich Argentinien, Kanada, und die anderen Dominien, Amerika, Portugal, Japan sowie die meisten südamerikanischen und mittelamerikanischen Republiken, ferner Dänemark, Estland und Persien.

dies für die anderen Länder keineswegs bedeuten, daß sie die Hände in den Schoß legten. Die gemeinsamen Interessen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, der Mitglieder des britischen Reiches einschließlich Indiens, Japans und der skandinavischen Länder machen mehr als das doppelte der Interessen sämtlicher Goldstandardländer aus. Die Erörterungen in den verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen der Konferenz hätten sogar den Eindruck erweckt, daß die Länder, deren Währung nicht mehr an Gold gebunden ist, leichter zu einer Verständigung kommen dürften, wenn sie unter sich blieben. Freilich handele es sich bei solcher Teilverständigung natürlich nur um die zweitbeste Lösung.

Die „Morning-Post“ schreibt unter dem Titel „Gut ab vor Panama“, das dieses als einziges Land erklärt hatte, es könne sich eine Teilnahme an der Konferenz nicht leisten. „Daily Mail“ spricht offen von einer Tararung und sagt, es wäre besser gewesen, die Konferenz für drei Monate zu vertagen, bis die innere Lage Amerikas geordnet sei.

Einfuhrverbot in Anführungszeichen

London, 7. Juli.

Im Unterhaus wurde die staunenerregende Mitteilung gemacht, daß während der Dauer des englischen Einfuhrverbots russische Waren im Betrag von 194 000 Pfund (etwa 6 Millionen Loth) mit Hilfe besonderer Erlaubnisheine nach England eingeführt worden sind.

Auch Frankreich erhöht die Zollmauern

Paris, 7. Juli.

Am Schluß der Donnerstagnachmittags-Sitzung der Kammer forderte der Ministerpräsident die Berücksichtigung eines Gesetzesvorschlages, der die Regierung ermächtigt, gewisse Posttarife zu ändern, die Frankreich gegenüber einer Reihe anderer Länder benachteiligten. Dabier erklärte, daß er diese Länder wohl kaum näher zu nennen brauche (gemeint sind England und Amerika). Der Vorschlag wurde mit 488 gegen 10 Stimmen angenommen.

Generalstreik im Dubliner Hafen

Dublin, 7. Juli.

Im hiesigen Hafen wurde von Seeleuten, Dockarbeitern und Fuhrleuten für heute ein Generalstreik beschlossen, dem eine völlige Arbeitsstilllegung folgen soll.

Rußland will wieder nach Europa

Die drei wichtigsten Beteiligten an dem Ostpakt — Rußland, Polen und die Kleine Entente — haben nach langem Schwanken sich entschlossen, ihre gegenseitigen Beziehungen grundsätzlich zu klären. Den Anstoß gab die russische Politik der Nichtangriffspakte, die seit der Unterzeichnung des Kelloggspaktes sehr rührig betrieben wird und schon Anfang 1929 dazu führte, daß der Kelloggspakt vor seinem allgemeinen Inkrafttreten zwischen Rußland und den westlichen Randstaaten in Wirksamkeit gesetzt wurde. Bereits im vorigen Jahre tauchte im Zusammenhang mit dem französischen Eingehen auf die russischen Paktwünsche der Gedanke eines gleichzeitigen Abschlusses mit Polen und Rumänien auf. Bekanntlich kam der Pakt mit Rumänien wegen der bessarabischen Streitfrage sowie wegen der noch unentschiedenen Haltung der übrigen Staaten der Kleinen Entente gegenüber der Sowjetunion nicht zustande. Bei dem starken Bedürfnis Rußlands nach einer Rückendeckung im Westen war es verständlich, daß Litwinow die verschiedenen europäischen Konferenzen zu einer Fortsetzung seiner Bemühungen benutzte. Die sicherheitspolitischen Beratungen der Abrüstungskonferenz gaben ihm im Frühjahr Gelegenheit, das Schema eines mehrseitigen Paktes zu entwickeln, dessen Grundgedanken, insbesondere hinsichtlich der Definition des Angreifers, in den Pakt mit Polen und der Kleinen Entente übergegangen sind. Diesmal handelt es sich jedoch nicht um die in Genf erörterte assistance mutuelle, als deren Voraussetzung die Feststellung des Aggressors von besonderer Bedeutung war, der neue Pakt steht und fällt vielmehr mit dem Friedenswillen seiner Teilnehmer; die Verletzung seiner Bestimmungen durch einen Teil würde für die anderen keine Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfeleistung begründen. Infolgedessen hat die von Rußland vorgeschlagene Formel für die Definition des Angreifers mehr den Charakter einer politischen Rundgebung als einer Rechtsnorm. Diese Definition des Angreifers ist eine Frage, die bisher bei allen Bemühungen um die Friedenssicherung, sofern es sich um die Begründung positiver Rechte und Pflichten handelte, sehr umstritten war. Wie jede präzise Formulierung von Völkerrechtsätzen würde auch die von Rußland vorgeschlagene erschöpfende Aufzählung der Angriffstatbestände in ihrem Wert durch die Schwierigkeiten beeinträchtigt werden, die im Konfliktfall einer genauen Feststellung und objektiven Würdigung der rechtserheblichen Tatsachen entgegenstehen.

Von entscheidender Bedeutung wird bei diesem wie bei jedem anderen Vertragsinstrument der Geist sein, in dem seine Unterzeichner ihre Verpflichtungen übernehmen. Die Verpflichtung der Staaten, sich eines Angriffs zu enthalten, ist auch für Rußland, Polen und die Kleine Entente bereits im Kelloggspakt und in der ihn ergänzenden Erklärung über den Gewaltverzicht festgelegt. Der neue Nichtangriffspakt kann immerhin politischen Fortschritt in den Beziehungen der beteiligten Länder mit sich bringen, indem er alte Streitfragen beseitigt und die allgemeine Atmosphäre verbessert. Der Pakt verrät deutlich das allseitige Streben nach Befestigung friedlicher Beziehungen und vor allem den Wunsch Rußlands, die Normalisierung seiner allgemeinen Beziehungen zu den Nachbarstaaten auf vertraglichem Wege fortzusetzen. Er dürfte insbesondere einen Ausgleich mit Rumänien und Jugoslawien herbeiführen und die Grundlage für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Ländern der Kleinen Entente bilden.

Der Pariser Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow, dem ein Besuch in Rom folgen soll, unterstreicht die Bedeutung der Londoner Ostpakte als abgeschlossene Annäherung, um nicht zu sagen Eingliederung Rußlands in das europäische Staatensystem. Daß es den Unterzeichnern der Pakte nicht in der Hauptsache auf eine theoretische Formel über die Definition des Angreifers im Falle einer kriegerischen Verwicklung ankommt, ist unbestreitbar. Der politische Sinn des aus drei Kategorien bestehenden Londoner Vertragswerkes ist, was die Verträge Rußlands mit seinen unmittelbaren Nachbarn betrifft, die Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen. Die zweite Kategorie bilden die Abmachungen mit der Tschechoslowakei und Südbanien, die die Form eines mehrseitigen, allen anderen Staaten zum Beitritt offenstehenden Vertrages erhalten haben. Außerdem ist ein besonderer, inhaltlich gleichlautender Vertrag zwischen Rußland und Litauen abgeschlossen worden, da dieses Land sich zwar von der gemeinsamen Politik der Randstaaten nicht ausschließen, aber von Polen nicht auf die gleiche vertragliche Ebene zugelassen worden ist. Schon diese vielgestaltige Gruppierung zeigt, daß verschiedene Tendenzen am Werk sind, die, je nachdem sie sich durchsetzen, den Charakter des gesamten Vertragswerkes bestimmen werden. Die eigentlichen Randstaatenverträge erscheinen als Verwirklichung eines der Hauptziele Polens, das sich als die gegebene Vormacht dieser Staatengruppe betrachtet und nur bedauert, daß im Augenblick Finnland noch nicht beigetreten ist, wodurch die Kette vom Schwarzen bis zum Weißen Meer vollständig würde. Der mehrseitige Vertrag zwischen Rußland und fernerliegenden Staaten ist ein Gebilde, das sowohl dem Völkerbund wie dem Viermächtepakt in mancher Hinsicht ähnelt und zu ihnen gegebenenfalls in Konkurrenz treten kann. Noch gehen in den einzelnen Ländern die Meinungen darüber auseinander, ob Rußland mit dieser Schöpfung, die ein Ergebnis der Abrüstungskonferenz vorwegnimmt, den Völkerbund mattsetzen ob es im Gegenteil seinen Eintritt

in die Genfer Institution vorbereiten will. Auf alle Fälle werden die Londoner Ostpakte als ein Schachzug gegen den Viermächtepakt, der in Moskau besondere Nervosität erregt hat, aufzufassen sein.

Alle diese durcheinandergehenden Strömungen zeigen, daß das Versailler System, das 14 Jahre lang die Zusammenfassung der politischen Gruppen in Europa bestimmt hat, von Grund auf erschüttert ist und neue politische Gedanken zur Verwirklichung drängen.

Die neue Linie

Nach der amerikanischen Umstellung

Paris, 7. Juli.

Wie Havas aus Washington berichtet, herrscht dort die Richtung auf gesondertes Handeln der Vereinigten Staaten endgültig vor. Das Weiße Haus sei vollkommen durch innerpolitische Probleme in Anspruch genommen und werde sich mit außenpolitischen Fragen nur im Rahmen des Notwendigen beschäftigen. Die Tatsache, daß Norman Davis jetzt nicht nach Europa zurückkehrt, schiene anzudeuten, daß die Vereinigten Staaten darauf verzichteten, eine tätige Rolle bei den Abrüstungsbesprechungen zu spielen. Möglicherweise werde Norman Davis auch auf sein Amt als „persönlicher Botschafter des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Europa“ verzichten, da die neue Richtung eine solche Aufgabe hinfällig mache.

Roosevelt für internationale Preiserhöhung

New York, 7. Juli.

Präsident Roosevelt hat der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz neue Instruktionen übermitteln lassen. Nach Informationen der „New York Herald Tribune“ soll Präsident Roosevelt die Delegation inständig gebeten haben, sich in London für die Annahme eines internationalen Programms zur Erhöhung des Preisniveaus auf dem Weltmarkt einzusetzen, ein Programm, das den Plan Roosevelts über den Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft zur Richtschnur hat. In offiziellen Kreisen indessen gibt man zu, daß eine internationale Aktion wohl kaum möglich sei, so lange Roosevelt sein Programm über eine Erhöhung des inneramerikanischen Preisniveaus unbeugsam durchzuführen gedenke.

Gämtliche G. B. D.-Mandate ungültig

Ausschaltung der Sozialdemokraten aus Volksvertretungen und Selbstverwaltungen

Berlin, 7. Juli.

Amlich wird mitgeteilt: Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Sitze Bestimmung zu treffen. Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsinnenminister heute auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungsgesetz erlassen hat.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Bürgerchaften) auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzzuteilung findet nicht statt. Von dieser Eingziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD war oder nicht.

Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD und 5 Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD für die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, also die Kreistage, die Bezirkstage, Bezirksräte, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt. Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbörde entsprechend dem Volkswillen nach der Überwindung des Parteienstaates

frei berufen

werden. Das Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Ersatzmänner eintreten zu lassen. Schließlich sind zahlreiche staatliche und gemeindliche Ehrenämter bei Verwaltungsgerichten, Beschlußbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die

Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Vertreter unwirksam.

Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteienstaates durch Berufung neu besetzt.

SPD lebt im Druck fort

Kopenhagen, 7. Juli.

Eine neue Ausgabe des „Vorwärts“ wird jetzt auch in Dänemark herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei der Arbeiterpartei in Slagelse, einer kleinen dänischen Provinzstadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Titel ist „Neuer Vorwärts“, sozialdemokratisches Wochenblatt. Herausgeber ist Ernst Sattler, verantwortl.

Skandinavien und der Ostpakt

Moskau, 7. Juli.

Wie hier verlautet, wird die russische Regierung den Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark vorzuschlagen, sich dem Pakt über die Bestimmung des Angreifers anzuschließen. Ein entsprechender russischer Schritt in allen drei Hauptstädten der genannten Länder ist demnächst zu erwarten.

Kirchenvertreter bei Frick

Fortsetzung der Verhandlungen.

Berlin, 7. Juli.

Der Reichsinnenminister empfing heute die Vertreter der evangelischen Kirche, der altpreussischen Union und den Vizepräsidenten des Oberkirchenrats. Der Minister nahm die Darlegungen der Kirchenvertreter über ihre Beurteilung der tatsächlichen und Rechtslage entgegen und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller Beteiligten gelingen werde, den Frieden innerhalb der evangelischen Kirche baldigst wiederherzustellen. Es ist zu hoffen, daß dieses Ziel in weiteren Verhandlungen und Konferenzen erreicht wird.

Weitere Abnahme der deutschen Erwerbslosenzahl

Berlin, 7. Juli.

Die seit Mitte Februar anhaltende Besserung der Lage am Arbeitsmarkt hat auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Erwerbslosen erneut um 121 000 auf 4 856 000 gesunken. Zu berücksichtigen ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst bei der Hilfspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Vorzüge der freiwilligen Arbeitsdienstes

London, 7. Juli.

„Spectator“ veröffentlicht über den freiwilligen Arbeitsdienst in Deutschland einen Aufsatz, in dem die nationalsozialistische Einstellung gegenüber dem Arbeiter warme Anerkennung findet. Der Verfasser, der eine Reihe deutscher Arbeitslager besucht hat, rühmt die Begeisterung, die physische Tüchtigkeit, die Kameradschaft und den freundschaftlichen Ton der jungen Leute. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die jüngste Demokratie der nationalsozialistischen Bewegung die Arbeiterklasse für sich gewinne.

Pumpversuch Litwinows

Paris, 7. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow in Paris schreibt der „Figaro“, daß die amtliche Verlautbarung, die nach der Unterredung herausgegeben wurde, zwar deutlich die politische Seite der Unterredungen Litwinows mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister unterstreiche, daß man aber mit Stillschweigen über einen zweiten Punkt hinweggegangen sei, der wahrscheinlich der hauptsächlichste Anlaß der Pariser Reise Litwinows war. Der russische Volkskommissar versuche natürlich in Paris die finanzielle Unterstützung zu erhalten, die von anderen Ländern verweigert worden sei.

Neuer polnischer Gesandter für Berlin



Józef Piłsudski

Als Nachfolger des polnischen Gesandten in Berlin, Dr. Alfred Wójcicki, wurde der Chef der West-Abteilung im Warschauer Außenamt, Piłsudski, zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt.

Die Vorfälle in Galizien

„Zielony Sztandar“ schreibt: Im Zusammenhang mit den Vorfällen, die sich in Mittelgalizien ereignet haben, wurde eine große Anzahl von Bauern verhaftet. Unter diesen befinden sich bekannte Volksführer wie die früheren Abgeordneten Andrzej Blum und Sobel und zahlreiche andere.

Das Sanierer-Blatt „Gospodarczy Polak“ gibt bei Erwähnung der Tatsache, daß es auf Seiten der Polizeibeamten wie auch auf der Seite der Bauern Tote und Verwundete gegeben hat, die Zahl der Getöteten mit 18 an. Das gleiche Blatt weist darauf hin, daß es zahlreiche Fälle von Terror gegeben hätte, den Bauern gegen Anhänger der Sanacja angewandt haben; hiernach sollen die Bauern diesen dadurch Schaden zugefügt haben, daß sie deren Getreide nachlässigerweise mähten, Scheiben einwarfen, Wohnungseinrichtungen zerstörten, Vieh entführten. Der „Gospodarczy Polak“ schreibt die Urheberhaft der polnischen Volkspartei zu.

Rackiewicz bei den Auslandspolen in Brasilien

Senatsmarschall Rackiewicz ist in Curitiba eingetroffen, wo er von brasilianischen Regierungsvertretern, dem polnischen Konsul und Mitgliedern der polnischen Kolonie begrüßt wurde. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Während der Empfangsfeierlichkeiten im „Polnischen Verband“ wurde eine Entschädigung angenommen, in der die Ansprüche Deutschlands auf das polnische Pommerellen zurückgewiesen werden.

Danzig-Aussprache wird vorbereitet

PAT. Danzig, 7. Juli.

Am Donnerstag hatte der polnische Generalkommissar für Danzig, Dr. Pappe, mit Dr. Kaufmann eine Unterredung, in der das Programm für die kommenden polnisch-danziger Unterhandlungen festgelegt wurde.

Das österreichische Justizministerium hat eine Anweisung zum verschärften Vorgehen gegen kommunistische Häftlinge erlassen.

Die Deutschtumsarbeit im Reich

Neuabgrenzung der Arbeitsgebiete.

D. A. I. Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart teilt mit: Zwischen den Führern der großen Deutschtumsvverbände und dem Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Ausland-Instituts fanden am 20. Juni Besprechungen statt, die eine neue Abgrenzung der Arbeitsgebiete der einzelnen Organisationen bezweckten und zu einem vorläufigen vollkommenen Einverständnis führten. Die Selbständigkeit des Deutschen Ausland-Instituts soll auf allgemeinen Wunsch nicht angetastet werden. Der Vorsitzende des D. A. I. hat die Herren Dr. Ernst, Dr. Krehl und Dr. Steinacher, mit der vorläufigen Zeitung beauftragt. Der Vorsitzende des D. A. I. (Generalkonsul Dr. Wanner) hat sich bereit erklärt, bis zur endgültigen Regelung zunächst die Geschäfte weiterzuführen.

Jüdische Wahlniederlage in Griechenland

B. Jiddische Blätter melden: Auch bei den Ergänzungswahlen zum griechischen Parlament haben die Juden keinen einzigen Abgeordneten durchgebracht. In den früheren Parlamenten hatte die jüdische Bevölkerung zwei Vertreter.

Stürmischer Trauerzug der 500 000

Dr. Frigoyens letzte Fahrt.

Buenos Aires, 7. Juli.

Die Beisetzung des am Montag verstorbenen früheren argentinischen Staatspräsidenten Dr. Frigoyen fand am Donnerstag unter Beteiligung einer Menschenmenge, wie man sie bisher in Südamerika noch bei keiner Veranstaltung erlebt hatte, in Buenos Aires statt. Etwa 500 000 Personen, von denen 60 000 eigens aus dem Innern des Landes nach der Hauptstadt gereist waren, folgten dem Sarg. Der Friedhof war überfüllt und der Verkehr vollkommen lahmgelegt. Als der Trauerzug den Friedhof betrat, fiel der Sarg von der Bahre herunter, wobei 10 Personen verletzt wurden. Auf dem Friedhof selbst kam es zu Zusammenstößen zwischen politischen Gruppen. Beirrte Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen. Der Hauptbegräber am Grab war der jetzige Präsident Dr. Alvea. Der frühere Außenminister Dr. O'Hanarte, der aus Montevideo kam, um der Beisetzung beizuwohnen, wurde bei seiner Ankunft im Hafen von Buenos Aires verhaftet.

Aus-Meldungen aus Deutschland

Im zweiten Hippel-Prozess wurde Generallandschaftsdirektor von Hippel zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Landesleiter des bayrischen Heimat- und Königsbundes Freiherr zu Guttenberg erhielt eine Verurteilung, wonach er den bayrischen Heimat- und Königsbund mit sofortiger Wirkung auflöst, nachdem kein Raum bleibe, den Heimat- und Königsbund dem Staate einzuordnen. Den Mitgliedern wird anheimgestellt, sich dem neuen Staate tätig einzugliedern.

Aus Anlaß der Selbstauflösung der Zentrums-Partei und damit der Beendigung des Weimarer Parteiensystems ist dem Reichsfunkler von dem Führer der auf dem Boden des Nationalsozialismus stehenden katholischen Vereinigung für nationale Politik, Oberregierungsrat Lössau, das Bild „Hermann der Cherusker“ überreicht worden. Das Bild trägt die Widmung: „Dem Einiger aller Deutschen“.

Pater Franziskus Strathmann, der Führer des aufgelösten Friedensbundes Deutscher Katholiken, wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten

Zur Förderung der Baubewegung

M. Kombinationen des Ziegel-Kartells haben in der letzten Zeit eine Erhöhung der Preise bewirkt; das Tausend wurde mit 60 Zloty verkauft. Im Gegensatz hierzu sind die Ziegelpreise in Posen und Pommerellen, die vom Kartell nicht erfaßt werden, erheblich niedriger. Stellenweise wird das Tausend zu 30 Zl. angeboten. Die Regierungsfaktoren kündigen nunmehr mit Rücksicht auf die unerläßliche Förderung der schwachen Baubewegung in Posen Maßnahmen gegen die Preispolitik des Ziegel-Kartells an. Den Anfang hat man bereits mit der Verfügung gemacht, daß die Transportkosten beim Eisenbahn-Verband für größere Strecken auf die Hälfte der bisherigen Höhe herabgesetzt werden. Es dürfte also lohnen, Ziegelposten aus Posen und Pommerellen zu beziehen.

Baron Rosenwerth freigesprochen

Im Warschauer Bezirksgericht wurde gestern im Prozeß gegen Baron Ruzycza-Rosenwerth das Urteil gefällt: der Angeklagte wurde freigesprochen.

Niedrige Waldbrände in Schweden

Stockholm, 7. Juli.

In Schweden herrscht seit einigen Tagen tropische Hitze, besonders auch in den nördlichen Teilen des Landes. In Lappland und Norruotten sind niedrige Waldbrände ausgebrochen. Bei Murje stehen über 200 000 Morgen Wald in Flammen. Millionenwerte sind vernichtet. Mehrere Militärabteilungen sind zur Hilfeleistung eingesetzt worden.

Mattern lebt

Moskau, 7. Juli.

Der seit vier Wochen verschollene amerikanische Flieger Mattern, befindet sich vollkommen gesund in Anadirskutka in Sibirien.

Durch Starkstrom getötet. Drei Bauern, die bei Mornant (Rhône) einen Heuwagen beladen hatten und das Heu mit einem Draht befestigen wollten, wurden mitsamt ihrem Ochsenpaar durch Starkstrom getötet, weil einer von ihnen so unachtsam war, den Draht so hoch über das Heu zu werfen, daß er mit der Starkstromleitung in Berührung kam.

100 Kilometer im Segelflugzeug. Der österreichische Segelflieger Kronfeld hat gestern einen Segelflug von 100 Km. von St. Quentin nach Rompy-Beumont vollbracht. Es ist dies die größte Entfernung, die in der französischen Gegend jemals von einem Segelflugzeug zurückgelegt worden ist.

Der Showjournalist Nadel ist in Warschau eingetroffen, wo er sich eine Woche aufhalten wird.

Wasser, Luft und Sonne
und dazu
NIVEA CREME ÖL
das gibt gesundes, sportgebräuntes Aussehen!



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

144 Begrüßung! Einige höfliche Worte. Der Chauffeur Margit lag unter dem Wagen.

„Ich habe eine Panne. Wird aber gleich beseitigt sein. Doch würden Sie den Motor einmal nachsehen, Herr von Wilsach? Ich bin seit Tagen gar nicht mehr zufrieden.“
Ditrich konnte nicht gut anders und sprang vom Wagen herab, um ihren Wunsch zu erfüllen. Er beugte sich über den Motor. Margit war dicht neben ihm, und ihr blondes Haar, von dem sie die Mütze abgenommen, spielte bis zu ihm hinüber, koste um seine Stirn.

Ursula sah es. Und sie wandte sich ab vor der schamlosen Koketterie dieses Mädchens.

„Ditrich, warum sind Sie nicht an meinem Geburtstag gekommen? Ihre Gattin ist nicht so krank gewesen, daß Sie mir meinen Festtag verabsäumen mußten.“
Leise hatte Margit es gesagt, und ihre Hand berührte die braune des Mannes, die suchend über den Motor strich.

Der Bär von Wilsach zog seine Hand zurück. Schrock, deutlich, in nicht mißzuverstehender Weise.

Margit zischte:

„Ein Spiel sollte es nur sein? Nehmen Sie sich in acht, Ditrich!“

Der Bär lächelte nur. Frauenrache fürchtete er nicht, er belächelte sie höchstens.

Er zog den Hut.

„Mein gnädiges Fräulein, der Motor scheint doch in

Ordnung zu sein. Da ich mich aber für Rennwagen bisher nicht allzusehr interessiert habe, so ist es doch vielleicht besser, Sie fragen einen Spezialisten. Mit Autos ist es wie mit einer menschlichen Krankheit. Man soll sie nicht von einem Laien behandeln lassen. Und nun, mein gnädiges Fräulein, gestatten Sie, daß wir uns verabschieden. Darf ich bitten, allerherzlichste Grüße von meiner Frau und mir dabeizubringen? Auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein.“

Eine tadellose Verbeugung, dann sprang Wilsach wieder auf seinen Wagen. Ursula nickte Margit zu, und dann fuhren sie davon. Ursulas vorhin so strahlende Sonnenaugen blickten jetzt matt, wie erloschen.

Ditrich Wilsach beugte sich zu seiner Frau:
„Und wir fahren doch auf vier Wochen fort, mein Urselchen. Das ist ja einfach zu abern, die ganze Geschäfte.“

„Ich habe doch nichts dagegen, wenn du freundschaftlich mit den Affen verkehrt, Ditrich.“

Und dabei sah Ursula doch wieder, wie die Roden Margits um die Sitze Ditrichs spielten. Vorbei war ihr Vertrauen. Sie fühlte sich elend, grenzenlos elend.

Schweigsam legten sie die Fahrt zurück, und Ursula dachte: Wie oft mögen sie sich wohl schon so getroffen haben?

Jetzt war nicht mehr stille Resignation in ihr wie früher, als sie Ditrich noch fremd gegenüberstand, trotzdem sie doch seine Frau war. Jetzt bohrte sich ihr wilde Eiferjucht wie ein glühender Pfeil ins Hirn. Jetzt lernte sie die furchtbaren Qualen kennen, die einem Menschen beschieden sind, der wehrlos zusehen muß, wie man ihm sein Höchstes nimmt. Ditrich wußte, was in ihr vorging, und er war doppelt gut und zärtlich. Aber voll Born und Trauer bemerkte er, wie Ursula sich immer mehr von ihm zurückzog.

In den nächsten Tagen sprach er mit Doktor Bauer. Der kam, untersuchte die junge Frau noch einmal gründlich und suchte dann die Schultern.

„Dringend nötig ist die Reise nicht. Frau von Wilsach

ist nicht mehr so blutarm. Und wenn sie nicht selbst fortverlangt, so liegt gar kein Grund vor, ihr vom ärztlichen Standpunkt aus eine Reise diktieren zu wollen.“

„Ich danke Ihnen, Doktor.“

Ditrich von Wilsach nagte an der Unterlippe. Also auch das nicht. Und nun würde Ursula eben so bleiben gegen ihn. Diese fast wilde Abwehr gegen seine Zärtlichkeiten! Und alles nur wegen dieser Margit, die ihm nichts galt!

Aber schuldlos war er nicht. Das mußte er sich sagen. Und nun durfte er sich nicht wundern, wenn Ursula litt. Sie liebte ihn zu sehr, um auch nur verstehen zu können, daß er die einfachsten Formen der Höflichkeit wahrnehmen mußte der Tochter des Gutsnachbarn gegenüber.

Beim Mittagessen sagte er noch einmal:

„Wollen wir fort, Ursel?“

Ursula sah ihn traurig an, sagte jedoch nichts. Da sprang er auf, kam um den Tisch herum, rief sie an sich. „Ursel, sag, waren wir nicht glücklich in dieser wunderbaren Zeit? Wie können Schatten dich beängstigen? Denn es sind nur Schatten. Wesenlos, wie sie nicht weissenloser sein könnten.“

Ursula dachte, daß die schöne Margit kein Schatten sei. O nein! Sie machte Rechte geltend, die Ditrich ihr zugestanden hatte.

Ditrichs Stimme war voll zornigen Schmerzes:

„Du wirst dein Benehmen mir gegenüber ändern müssen, Ursula. Ich warne dich. Auch meine Geduld hat ein Ende.“

Ursula zuckte empor, sah ihn voll trauriger Verachtung an.

„Fräulein von Affen läßt es sich deutlich merken, daß sie ein Recht auf dich hat. Und ich kann dies nicht immer mitansehen. Ich kann es nicht. Ich verstehe diese gesellschaftliche Höflichkeit auch nicht, die mich zwingt, gegen eine solche Frau noch freundlich und höflich zu sein. Ihr müßte man die Tür weisen dürfen, vor allen Dingen, wenn sie kommt. Denn sie ist ja wie eine Diebin. Eine ganz gemeine Diebin!“

(Gertrud Rothberg)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 8. Juli 1933.
Hat Rat bei Menschen je gegossen? Goethe, Faust.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1621 * Der Kabinettsekretär Jean de Tasmant in Chateau-Thierry († 1695).
1836 * Der Staatsmann Joseph Chamberlain in Cambridge († 1914).
1838 * Ferdinand Graf v. Zeppelin in Konstanz († 1917).
1839 * Der amerikanische Großindustrielle John Davison Rockefeller.
1855 * Der Polarforscher Sir William Edward Parry in Ems (* 1790).
1865 * Der Geschichtsschreiber Hans Ferdinand Helmolt in Dresden († 1929).

Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Min. Untergang 20 Uhr 5 Min.
Monduntergang 4 Uhr 4 Min. Aufgang 21 Uhr 10 Min.

Lob der Freundin

Von Noemi Esul

Ich meinte nicht jene „Freundin“, über deren nicht ganz geratenes Schicksal man sich so diebisch freut, wenn man ihr im neuen Frühlingstouille begegnet. Auch nicht die „Freundin“, um deren willen einzig und allein so manche Frau sich den vierten, völlig überflüssigen Sommerhut anschafft. Ich meine die Freundin: diesen wundervollen Einfall des Schöpfers. Man hält die Freundschaft mit Recht für eine eminent männliche Form des Gefühls. Dieses Zusammengehen fast ohne Bindung, diese aller Schwüle entledigte Zartheit der Sinne, das Gleichmaß der seelischen Rhythmen und des Gedankens — für all das hat der Mann (wir wollen Gerechtigkeit üben!) ohne Zweifel mehr Eignung als die Frau, die den undurchsichtigen Tiefen der Liebe stärker verhaftet und darin enger verstrickt ist — schon allein durch ihre Bestimmung, die Gebärerin neuen Lebens zu sein.

Freundschaft zwischen zwei Frauen ist selten; in den wenigen vorkommenden Fällen ist sie aber von zarter Vollkommenheit, mit der überreich fließenden, nie zu erschöpfenden Wärme — der sonst verhängnisvollen Gabe Gottes an seine weiblichen Geschöpfe! — fleißig genährt.

Die Freundin: der andere Mensch, der immer da ist; der dann noch da ist — dann gerade —, wenn sonst alles in Scherben ging. Mit dem es sich so befriedigend schweigen läßt. Zu dem man kommen kann, wenn alles verfahren ist und das Leben ein Elend — eine Zigarette rauchen, in einem Buch blättern und wortlos wieder gehen, belebt und getrieben, obwohl sich gar nichts begab. Das Wesen, dessen Vertraulichkeit die einzige Luft ist, die wieder zum Leben verhilft nach den Bränden und Grösten der Liebe. Ein Mensch, der nie fragt. Der einen bei der Hand nimmt, wenn man drauf und dran ist, eine Dummheit zu machen. Der über jeden zerfloßenen Traum eine Rapsel zärtlich-heiterer Stunden baut — Mutter und großer Bruder zugleich. Und sie selbst — kleine Schwester, mit Ängsten geliebtes Kind, wenn nun sie an der Reihe ist, Hilfe zu brauchen. In früheren Zeiten aber — wachst fortiger Kumpen auf jedem vernünftigen Bummel, wachst Bundesgenosse in jeder Kampagne des Herzens, verwegener Kamerad bei allen Fahrten ins Blaue.

Die Freundin. Ein Mythos? Manchmal — selten — kostbare Wirklichkeit.

Heute nach Cichocinek

Wagons Lits Cook teilt mit: Heute um 15,25 Uhr findet der angekündigte Ausflug nach Cichocinek statt, der von Wagon Lits Cook veranstaltet wird. Die besondere Frequenz hat die Gesellschaft zur Reservierung eines weiteren Wagens veranlaßt. Interessenten, die noch nicht im Besitz einer Fahrkarte sind, können dies noch bis 12 Uhr mittags im Büro der Gesellschaft tun. Die Kurverwaltung hat für die Teilnehmer Nachtquartiere im Preise von 2,50 Zl. vorgesorgt, die man bei der Belagerung der Fahrkarte bei Wagon Lits Cook, Piotrkowska 64, vormerken lassen kann.

Graf Zeppelin

Zum 35. Geburtstag des großen Deutschen

Von allen Erfinder-Gestalten des 20. Jahrhunderts ist der Graf Zeppelin wohl die populärste. Verbindet sie doch für alle Welt mit sich den Ruhm, zum ersten Mal das lenkbare Luftschiff, den Menschheits Traum seit Jahrtausenden, sich nach Wunsch und Willen frei in den Äther erheben und darin planmäßig fortbewegen zu können, verwirklicht zu haben. Darüber hinaus ist uns Graf Zeppelin zum leuchtenden Vorbild für das zähe, unerschütterliche, durch keinen Mißerfolg zu hemmende Ringen um den Erfolg geworden. Daß er außerdem eine auch auf anderen Gebieten erfolgreiche Persönlichkeit war, ist heute, 16 Jahre nach seinem Tode, in der Zeit der planmäßigen Südamerikafälle des nach ihm benannten stolzen Schiffes fast vergessen.

Graf Ferdinand von Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 auf der „Insel in Konstanz“, einem alten säkularisierten Dominikanerkloster, geboren. Er entstammte einem ursprünglich in Mecklenburg ansässigen, später in Süddeutschland heimischen Geschlecht. Auf den Unterricht durch den Hauslehrer, den der Knabe auf dem eckelstischen Landsitz Girsberg bei Konstanz erhielt, folgte der Besuch der Realschule in Stuttgart, hierauf ein zweijähriger Aufenthalt am Stuttgarter Polytechnikum und schließlich der Eintritt in die Kriegsschule, von der er 1858 als Leutnant zu einem Infanterieregiment kam.

Zahlreiche Reisen führten Ferdinand von Zeppelin in den nächsten Jahren nach Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, England und sogar nach den Vereinigten Staaten, wo er an dem zwischen den Nord- und Südstaaten ausgebrochenen Sezessionskrieg teilnahm und auch bei St. Paul

Neue Gesetze und Verordnungen

„Diennit Ustam“ Nr. 47.

Pos. 375: Verordnung über das Einkommen aus Häusern in der Wojewodschaft Schlesien.

Pos. 376: Verordnung des Finanzministers über die Emission einer 2. Serie Schatzscheine.

Pos. 377: Verordnung über Erleichterungen bei der Zahlung der Gebühren für den Umschlag der Agrarreform.

Pos. 378—379: Bekanntmachungen über die Richtigstellung von Druckfehlern.

„Diennit Ustam“ Nr. 48.

Pos. 380: Verordnung über den Wegezuschlag und die Gebühren von Treibstoffen zugunsten des Staatlichen Wegfonds.

Pos. 381: Einführungsverordnung zu dem Kartellgesetz betreffs des Kartellgerichts.

Pos. 382: Verordnung über die Pflicht der Anmeldung von Beschlüssen und Anordnungen der Kartelle.

Pos. 382: Verordnung über das Kartellregister.

Ermäßigte Gebühren im telegrafischen und Fernsprechverkehr

× Gestern (also mit über 1 Monat Verspätung) ging uns folgende amtliche Bekanntmachung über Ermäßigung gewisser Gebühren im telegrafischen und Fernsprechverkehr zu, die seit dem 1. Juni d. J. in Kraft ist.

Dringende Ortsdepeschen kosten je Wort nicht mehr 15, sondern 10 Groschen, dringende Inlandsdepeschen nicht mehr 45, sondern 30 Groschen je Wort. Die Gebühr für die telefonische Aufgabe von Telegrammen wurde von 50 auf 30 Groschen für jede begonnenen 100 Worte herabgesetzt, die telefonische Durchgabe von Depeschen an den Empfänger ist kostenlos, während die nachträgliche Eingehung bereits telefonisch durchgegebener Telegramme nicht mehr 50, sondern nur noch 30 Groschen kostet.

Die Anfangsgebühr für die Anlegung eines Telefons in der 2. Zone wurde von 20 auf 15 Zloty für jede 100 Meter gesenkt, die Gebühr für die Konserrierung einer Telefonleitung in der 2. Zone auf dem Abschnitt über 5 Km. von 15 auf 10 Groschen für je 100 Meter.

Schließlich wurden folgende neue Ermäßigungen der Tarife eingeführt:

Gläubigerscheine, die das Zeichen LZ aufweisen, kosten 5 Groschen je Wort, gesenkt wurden ferner die Gebühren für Fernschreibapparate, für telefonische Ortsgespräche mit Benachrichtigung eines Gesprächsteilnehmers, für zu einer bestimmten Tageszeit bestellte Gespräche, sowie für Gespräche zu einer bestimmten Stunde.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,40—2,60 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1—1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,90—1 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 2—4 Gr., Spinat 15—20 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 10—15 Gr., Zwiebeln 10 Gr., eine Mandel Möhrrüben 50 Gr., ein Bündchen Petersilie 3—5 Gr., rote Rüben 3 Gr., Wirsing 10—20 Gr., Rettich 5 Gr., weißer Kohl 10—20 Groschen, junge Erbsen 40 Groschen das Kilo, Radieschen 2—5 Groschen, Meerrettich 1,20 Zl., Erdbeeren 50—70 Gr., das Kilo, Walderdbeeren 60—80 Gr., das Liter, Johannisbeeren 70 Gr., Stachelbeeren 50—70 Gr., Kirschchen 0,60—1,20 Zl., Kartoffeln 8 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 80—1,50 Zl.

seinen ersten Aufstieg in einem Militärballon ausführte. Nach Deutschland zurückgekehrt, zeichnete er sich 1870 im deutsch-französischen Krieg durch die ebenso schneidige wie umsichtige Ausführung eines Erkundungsauftrages aus, dessen bedeutender Erfolg seinen Namen bereits damals zum ersten Mal in der breiten Öffentlichkeit bekannt werden ließ. Nach dem Krieg begann für ihn eine glänzende militärische Laufbahn, die ihn zum Generalstabsoffizier und Flügeladjutant des Königs von Württemberg werden ließ. 1885 wurde er württembergischer Militärbevollmächtigter in Berlin, 1887 Kommandeur einer Kavalleriebrigade in Ulm, dann Generalmajor und Bevollmächtigter beim Bundesrat in Berlin und 1890 wiederum Brigadeführer in Saarburg. 1891 schied er aus militärischen Diensten aus, um sich von nun an ganz seinen Erfindungsgeboten zu widmen.

Der Plan, ein lenkbare Luftschiff zu entwickeln, hatte sich im Kopf des Grafen durch viele Jahre hindurch herausgebildet. Er hatte wahrscheinlich seinen Ausgang von einer 1873 erschienenen Schrift des Generalpostmeisters Stefan über „Weltpost und Luftschiffahrt“ genommen. 1892 reiste in Zeppelin der Enghaus, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die vom Freiballon ausgegangen waren und versucht hatten, ihn lenkbar zu gestalten, ging Zeppelin von vornherein von den Aufgaben eines lenkbaren Luftschiffs aus und gestaltete aus diesen Erfordernissen die Konstruktion und die sonstigen Einrichtungen. Nach mühsamen und kostspieligen Vorstudien und Versuchen legte er 1895 einer vom deutschen Kaiser befohlenen Kommission den ersten Entwurf eines lenkbaren Luftschiffes vor, drang aber mit seinen Plänen nicht durch. 1896 nahm sich der Verein Deutscher Ingenieure seines Entwurfs an und suchte durch einen von weitblickendem Geist zeugenden Aufruf dessen Ausführung zu

Er nahm so viel er brauchte

a. In der Lagewnickstraße 74, besitzt eine gewisse Olga Jakobi ein Kolonialwarengeschäft. Seit über zwei Jahren kamen ständig in dem Geschäft Diebstähle vor, die niemand aufklären konnte. Es wurde nie viel gestohlen, sondern nur immer ganz kleine Rationen. So fehlten an den einzelnen Tagen etwa 1 Kilo Zucker, ein Brot, Gries, Mehl, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Bohnen, Erbsen u. v. a. Die Besitzerin stellte einen besonderen Nachwächter an, der sogar durch einen Kriminalbeamten ersetzt wurde, die Nachforschungen blieben jedoch erfolglos. Die Besitzerin hatte durch diese systematischen Diebstähle mit der Zeit einen Gesamtschaden von über 8000 Zloty erlitten.

Ein Neffe der Besitzerin erbot sich schließlich eine Nacht im Laden zu bleiben. In der Nacht bemerkte der junge Mann plötzlich, wie sich der Deckel zum Keller hob, in dem allerlei Lebensmittel untergebracht waren. Dem Keller entstieg ein Mann, der in einem Säcken bereits verschiedene Sachen aus dem Keller hatte, sich am Brotkorb zu schaffen machte und noch andere Kleinigkeiten mit sich nahm, wieder in den Keller stieg und verschwand. Der stille Beobachter ging zur Polizei, gab den genauen Sachverhalt an, und ein Beamter machte in der folgenden Nacht mit, und als der nächtliche Besuch aus dem Keller stieg, um sein Säckchen vollends zu füllen, griff der Beamte ein und verhaftete den Fremden. Es stellte sich heraus, daß der Fremde ein guter Nachbar der Frau Jakobi, Franz Josef Wielcowski, war. Die Untersuchung ergab, daß Wielcowski sich aus seiner Wohnung durch seinen eigenen Keller einen kleinen unterirdischen Gang gegraben hatte, der im Keller des Ladens mündete und den mit einem Brett so kunstgerecht zugestellt hatte, daß man nichts bemerkte.

p. 23 636 Mittage täglich. Das Wojewodschaftsamt zur Unterstützung der Armen hat im Juni in 20 Küchen an 23 636 Personen Mittage ausgeföhrt. 659 Kinder erhielten Milchportionen. Bis zum 14. Juni nahmen 3692 Kinder in Lodzer Schulen und 1019 Kinder in Kinderheimen die Hilfe des Komitees in Anspruch. Gegenwärtig befinden sich 1917 Kinder in Sommerkolonien. Außerdem haben im Juni 3822 Personen kostenlose ärztliche Hilfe genossen.

× Formulare der Unfallversicherungsanstalt zur Errechnung der Gebühren für das erste Halbjahr 1933 werden — einer Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer zufolge, den in Lodz wohnhaften Unternehmern nicht zugelandet, sondern sind im Büro der Anstalt, Ewangeliakstraße 18, täglich von 9 bis 14 Uhr abzuholen.

a. Eröffnung der Seidenaußereilungsfabrik in Radz. Am heutigen Sonnabend findet in Radz-Pabianicka, in der Staszickstraße 10, die feierliche Eröffnung der Firma „Erste Polnische Seidenappretur und Färberei“ statt.

Bekanntmachung der Schriftleitung

Die Schriftleitung der „Freien Presse“ erklärt hierdurch die von ihr ausgestellten hellgrünen Preiscensuren, sowie die auf Briefbogen ausgestellten provisorischen Ausweise Nr. Nr. 1 bis 37 für ungültig.

Die Besitzer solcher Ausweise werden ersucht, in der Schriftleitung in den Vormittagsstunden vorzusprechen zwecks Ablieferung der alten und Empfangs neuer Ausweise. Unsere auswärtigen Mitarbeiter erhalten gleichfalls neue Ausweise nach Ablieferung der für ungültig erklärten.

verwirklichen. Aber auch diese Aktion hatte nicht den gewünschten Erfolg.

1890 gelang dann dem Grafen die Gründung einer „Aktiengesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ und am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff von der schwimmenden Halle in Manzell am Bodensee aus auf. Die Gesellschaft mußte noch im gleichen Jahr wegen völliger Erschöpfung ihrer Mittel in Liquidation treten. Nach unsäglichen Mühen brachte Zeppelin die Mittel zum Bau von zwei weiteren Schiffen auf und erst 1906 griff, zunächst zögernd, aber doch fördernd das Reich ein. Am 1. Juli 1908 konnte eine zwölfstündige Fahrt ausgeführt werden. Am 4. August des gleichen Jahres folgte eine 24-stündige Fahrt über Schaffhausen—Basel—Straßburg nach Mainz. Auf der Rückfahrt riß sich das Schiff bei einer Zwischenlandung in Eßlingen in einem plötzlich aufgekommene Sturm von der Verankerung los und wurde völlig durch Feuer zerstört. Daraufhin setzte sich das ganze deutsche Volk für Zeppelin und sein Werk ein. Eine über ganz Deutschland veranstaltete Nationalspende brachte mit einem Betrag von 6 Millionen Mark dem Grafen die Möglichkeit, sein Lebenswerk auf erweiterter und gesicherter Grundlage weiterzuentwickeln. Die „Zeppelin-Institut“ wurde gegründet und der „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen wurde als Bauwerk ins Leben gerufen.

Die weitere Entwicklung des großen Werks mit ihrem wechselvollen Verlauf, ihren Rückschlägen und großen Erfolgen, braucht wohl kaum näher dargelegt zu werden. Mit dem Weltkrieg, am 8. März 1917, hat der Tod dem ereignisreichen Leben des Grafen, dem die Zeit anfanglich alles versagte, um ihm schließlich vor seinem Ende noch die volle Erfüllung seiner technischen Ziele zu schenken, ein Ziel gesetzt.

Gerhard Sammler

ag. Eine Delegation der Saisonarbeiter aus Zbunsta-Mola beim Wojewoden. Auf Betreiben des Verbandes der Fachverbände fand in Zbunsta-Mola eine Versammlung der dortigen Saisonarbeiter statt. In einem Referat wurde darauf hingewiesen, daß Zbunsta-Mola außer einer gewissen Anzahl von beschäftigungslosen Textilarbeitern auch etwa 1600 arbeitslose Saisonarbeiter zähle. Ungeachtet dieser großen Zahl von Beschäftigungslosen sei die Stadt Zbunsta-Mola bei der Verteilung von Krediten für Notstandsarbeiten ganz übergegangen worden. Die Versammlung beschloß sodann, eine Abordnung zum Lodzer Wojewoden zu entsenden und ihn zu bitten, sich bei der Verwaltung des Arbeitsfonds für die Zuerkennung eines Kredits von mindestens 135 000 Zloty an die Stadt Zbunsta-Mola zu verwenden, welche Summe zur Durchführung von Notstandsarbeiten erforderlich sei. Gestern wurde eine Delegation der Zbunsta-Molaer Saisonarbeiter, der auch Lodzer und Warschauer Gewerkschaftsführer angehörten, im Lodzer Wojewodschaftsamt empfangen. Der Abordnung wurde versichert, daß ihre Wünsche in Warschau unterbreitet werden würden.

Was in den Zufuhrbahnen liegen gelassen wurde

p. Im Juni sind in den Zufuhrbahnen folgende Gegenstände liegen gelassen worden, die im zuständigen Depot abgeholt werden können:

Auf der Straße Lodz-Jajera-Dortow: 6 Schirme, 6 Geldbeutel, 1 Paar Schuhe, 1 Damenhandtasche, 1 Armband, 1 Paar Damenhandschuhe, 2 Pakete mit Garn, 1 Paket alte Wäsche, Schuhputzzeug, 2 Paar Leinwandpantoffeln, 1 Fahrradpumpe, 1 Spazierstock, 2 Mützen, 1 Anzug, 1 Hut, 1 Brille, 1 Korb, 1 Taschentuch, 1 Bauplan.

Auf der Straße Lodz-Tuszn und Lodz-Babianice: 3 Schirme, 1 Geldbeutel, 1 Bastenmütze, 1 Handtasche, Schlüssel, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Mütze, 1 Handtuch, 1 Paar Handschuhe, 1 Kissen, 1 Herrenhut, 1 Kleid, 1 Krage mit Krawatte, Geld, 2 Paar Strümpfe, 1 Paket mit zwei Hemden, 1 Paar Beinkleider, 1 Mantel, Schachteln Hülsen.

Nächtliche Razzia in einer Konditorei

40 Glücksspieler zwangsgeführt.

p. In der gestrigen Nacht wurde im Café Atlantik in der Petrikauer Straße 48, eine Polizeirazzia vorgenommen. Gegen 1 Uhr nachts drangen Beamten des Untersuchungsamts in das Lokal ein. Die Polizei besetzte sämtliche Räume, in denen sie etwa 40 Personen beim Gajardspiel antraf. Das vorgefundene Material zum Kartenspiel wurde beschlagnahmt. Gegen alle Spieler wurden Protokolle aufgenommen, worauf sie auf freien Fuß gesetzt wurden.

a. Viehhals im Brot. Bei der Lebensmittelprüfungsstelle ist in der letzten Zeit wiederholt Meldung erstattet worden, daß sich im Brot aus verschiedenen Bäckereien statt Roggkorn, einfaches Viehhals befände. Die Prüfungsstelle gab deshalb der Staroste den Auftrag, eine genaue Kontrolle einzelner verdächtiger Bäckereien durchzuführen. Bei der vorgenommenen Kontrolle wurde tatsächlich Viehhals gefunden, das nicht nur für das Brot, sondern auch für Weißbrot und Semmeln zur Verwendung gelangte.

B. Verunglückt. In der Kamiennastraße fiel gestern der anderthalbjährige Mordka Knopf vom Balkon in den Hof hinab, wobei er Verletzungen erlitt. In der Piwnastraße trug die 42jährige Leonora Skiba Verletzungen bei der Mangelarbeit davon.

a. Der alte Schwindel mit der Brieftasche. Die aus Magdeburg nach Lodz gekommene Juliana Hiltz fand in der Kovernikusstraße eine Brieftasche. Eine hinter ihr gehende Frau hatte den Fund bemerkt und trat an Frau Hiltz heran und gab ihr zu verstehen, sie werde teilen und über den Fund schweigen. Raum waren die beiden Frauen im Torweg, als sich ihnen ein Mann zugesellte, der erklärte, es sei seine Brieftasche und er müsse die Handtaschen der Frauen durchsuchen. Erst nachdem der Mann und die andere Frau sich entfernt hatten, stellte Frau Hiltz fest, daß der Fremde sie um 1100 Zloty bestohlen hatte.

a. Diebstähle. Aus der Wohnung des Restaurateurs Josef Pol, Bulzaniastraße 161, stahlen gestern unbekannte Diebe Garderobe im Werte von etwa 1000 Zloty. — Aus dem Lager der Firma Teodor Müller, Poludniowastraße 18, stahlen gestern unbekannte Diebe Stoffe der Firma Krusche und Ender im Wert von 2000 Zloty.

a. Ueberfahren. In der Matejkiestraße, an der Ecke der Pogonickastr., wurde eine gewisse Emma Hermann von einem Wagen umgerissen und so heftig zu Boden geschleudert, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie wurde von einem Arzt ins Krankenhaus eingeliefert.

b. Vom Balkon gestürzt. In der Kamiennastraße 3 stürzte gestern der einjährige Mordka Knopf, der unbekannt auf den Balkon gegangen war, in die Tiefe. Das Kind trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt.

× Großstadtelend. In der 6. Sierpniastraße brach in der Nähe des Grünen Ringes die 37jährige Warschauer Einwohnerin Kasia Sedzinger vor Erschöpfung und Hunger zusammen. Die Frau wurde in einem Krankenhaus untergebracht, während man ihr 5jähriges Töchterchen Kasia, das die Frau bei sich hatte, in die Kinderbewahranstalt brachte.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Hungernden in Rußland:

Von Fr. Roßer 31. 10.—

Kirchliches

Aus der St. Trinitätsgemeinde. Diesen Sonntag wird Herr Missionar Blumer, der 25 Jahre unter den Heiden in Ost-Afrika mit Erfolg gewirkt hat, in der St. Trinitätskirche im Früh- und im Hauptgottesdienst über die Heidenmission predigen. Indem ich die lieben Glaubensgenossen auf diese Gottesdienste aufmerksam mache, bitte ich, recht zahlreich an denselben teilnehmen zu wollen. Pastor A. Wannagat.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: **Sonnabend:** Fußball: DOK-Platz um 18 Uhr Maffabi-Lodz. Sp. u. Turnv., TUR-Sportplatz um 18 Uhr Sztarn-Zjednoczone; Sportspiele: LKS-Platz um 18 Uhr Korball für Frauen zwischen LKS und ZKP, HKS-Platz um 17 Uhr Fortsetzung der Meisterschaftsspiele. **Sonntag:** Fußball: LKS-Platz um 17.30 Uhr LKS-Legja (Warschau), DOK-Platz um 10.30 Uhr LKS-WKS, UT-Platz um 10.30 Uhr U.T.-Hafosh; WMW-Platz um 10.30 Uhr WMW-Widzew; Widzew-Sportplatz um 10.30 Uhr Huragan-TUR, 18 Uhr ZKP-Kolejow; Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.

Die Lodzer A-Klasse vor ihren letzten Spielen

Die Warschauer „Legja“ in Lodz.

a. r. Der vorletzte Gang der diesjährigen Meisterschaft wird schließlich über den Titel entscheiden, denn gegen Hafosh müßte Union-Touring, der allgemein schon als Meister von Lodz betrachtet wird, den entscheidenden Punkt herausholen. Unterhaken dürfen aber die Biuletten den Gegner nicht, denn die Hafosh, welche sicherlich mit Ehrgeiz um den Verbleib in der „A“-Klasse kämpfen wird, gehört trotz der schlechten Position in der Tabellen zu den Mannschaften, die jede sich bietende Gelegenheit auszunutzen verstehen. Um den zweiten Platz in der Tabelle kämpfen LKS-WKS; hier steht die Strzelecki als Favorit da, denn ihr Endspurt fällt bedeutend besser, als der der Militärs aus, die in der Form stark gefallen sind. Ein spannendes Treffen versprechen sich Wima-Widzew zu liefern. Beide sind augenblicklich durchaus gleiche Gegner, wobei Wima in Hochform zu sein scheint. Der größeren Routine des Gegners bringt die Firmeneinführung Siegeswillen und den eigenen Platz entgegen. L. Sp. u. Turnverein müße sich bei Maffabi, die sich in der Rolle des Torlieferanten wohlzufühlen scheint, um zwei Punkte bereichern. Unlängst noch Kandidat für den Abstieg, stehen die Turner vor der Möglichkeit, den 4. Platz zu belegen, was schon nach einem hohen Sieg über die jüdische Elf eintreten kann.

Die Ligaanhänger kommen diesmal voll auf ihre Rechnung, denn die Warschauer Legja begegnet im Rückspiel dem L. K. S. Während die Gäste einen der oberen Plätze fast sicher haben, muß L. K. S. um diesen noch kämpfen. Ob es den Lodzern aber gelingen wird, gerade bei Legja, die wieder komplett spielt, anzukommen, bleibt abzuwarten.

Crawford Wimbledonmeister 1933

Neuer deutscher Sieg im Gemischten Doppel.

h. Bei idealstem Wetter wurde gestern im Wimbledon vor 15 000 Zuschauern das Endspiel im Herreneinzel ausgetragen. Nach hartem Fünfsatzkampf wurde der Südausländer Crawford Meister von Wimbledon für das Jahr 1933. Vines (USA.) war der Angrißslust des Australiers für die Dauer nicht gewachsen und mußte ihm, trotz seiner raffinierten Technik, den Sieg überlassen.



Crawford

Den Aufschlag hat Vines, welcher jedoch an Crawford fällt. Vines setzt mit seinen Kanonenbällen nach und kann den ersten Satz 6:4 für sich entscheiden. Im zweiten Satz demonstriert Crawford ein hartes Grundlinienpiel, welches Vines nicht behagt, denn seine Kanonenschläge werden von Crawford aufgefangen. Bei 3:1 holt Vines auf 3:3 auf, dann ist wieder Crawford 5:3 in Führung, Vines gewinnt das nächste Spiel 5:4. Im zehnten Spiel verliert Crawford zwei Satzballen, so daß Vines auf 5:5 aufholen kann. Abwechselnd gewinnen dann beide ihre Aufschläge bis auf 9:9. Den Aufschlag Vines kann dann Crawford für sich entscheiden und auch den sechsten, so daß er den zweiten Satz 11:9 gewinnt. Im dritten Satz machen sich bei Vines Ermüdungserscheinungen bemerkbar,

Die internationale Leichtathletischen Meisterschaften von England begonnen

h. Auf dem White-Cuth Stadion in London begannen gestern die internationalen Leichtathletischen Meisterschaften von England. Das Wetter war sehr warm, jedoch der ziemlich starke Wind behinderte die Läufer.

In den einzelnen Vorläufen über 220 Yards siegten: Berger (Holland) in 22,5, Bowen (England) 23, Jonath (Deutschland) 22,4, Küster (Deutschland) 22,9, Round (England) 22,5. Die Zwischenläufe gewannen: Murboch (England) vor Jonath in 23,3 und Berger vor Reid in 22,2. — Im 880 Yards-Lauf siegten in den einzelnen Vorläufen: Powell (England) in 1:56, Pearce (England) in 1:57,8, Banks (England) in 2:00,3 und Greenshof (England) in 1:57,8. — Im 440 Yards-Hürdenlauf siegten: Lord Burghley in 57,0, Braun (England) in 58,2 und Jacelli (Italien) in 56,6.

h. „Corney“ (England) gewinnt die 10. Etappe der „Tour de France“. Zur zehnten Etappe der „Tour de France“ von Digne nach Nizza über 156 Km. stellten sich am Start 49 Fahrer, von welchen sechs das Rennen nicht beendeten, darunter Buse, Kufschach und Tallinges (Deutschland). Die beiden Einzelfahrer Cornet (England) und Gaiella (Frankreich) brachten das Rennen fertig, dem Feld zu entziehen und die Etappe mit einem Vorsprung von fast einer Viertelstunde zu beenden. Den Spurt gewann Cornet und somit die 10. Etappe in 4 St. 32 Min. und 30 Sek. vor Gaiella.

Im Einzelklassesment liegt jetzt der Franzose (Desmaire) an der Spitze mit 68:09:31 vor Guerra mit 23 Sekunden im Rückstand, 3. Speicher, 4. Archambaud. Im Länderklassesment führt Frankreich mit 205:03:15 vor Belgien 205:27:43, 3. Deutschland 206:13:43, 4. Staffier 207:10:12 und 5. Schweiz 207:28:47.

Weltreise im Raufschuhboot. Die Engländer Bright und Campton, die in einem Raufschuhboot eine Reise um die Welt durchführen wollen, verließen vorgestern um 10 Uhr 25 Minuten Dover, um den Kanal zu durchqueren. Am 17 Uhr 5 Min. langten sie wohlbehalten am Cap Gris Nez an. Von dort aus geht die Reise nach Paris, dann auf der Seine bis Le Havre, Brest und entlang der spanischen und portugiesischen Küste bis zum Mittelmeer.

so daß Crawford leichte Arbeit hat, diesen Satz 6:2 für sich zu entscheiden. Im vierten Satz machen beide einen sehr mitgenommenen Eindruck, verzichten auf Kraftbälle, nur durch technische Feinheiten Punkte sammelnd. Vines kann ebenso leicht den vierten Satz 6:2 für sich entscheiden. Bei Crawford merkt man, daß er sich für den entscheidenden fünften Satz reserviert. Den fünften Satz beginnen beide sehr hart, gewinnen abwechselnd ihre Aufschläge bis auf 2:2, dann kommt Crawford 3:2 in Führung, seine Flugbälle sind vorbildlich, das Rückspiel läßt nichts zu wünschen übrig. Vines wird auf die Grundlinie verwiesen, und hat Mühe, die Schmetterbälle von Crawford aufzufangen. Bei 5:4 gehen beide alles auf eine Karte. Crawford läßt jedoch die Initiative nicht aus der Hand, ist dauernd der Angreifende. Bei 40:15 verliert Crawford den ersten Matchball, dann erfüllt ihm diese Gefälligkeit Vines und 6:4 gewinnt Crawford den Entscheidungssatz, den verdienten Meistertitel erringend. Der Beifall der Zuschauer, der beiden Spielern gezollt wird, läßt sich nicht in Worte kleiden.

Einen weiteren Erfolg konnte gestern wiederum im Gemischten Doppel die deutsche Kombination Krahwinkel, v. Cramm erringen, denn die Befieger von Helen Wills Moody, Hughes am Vortage — Goldfree, Kingsley, wurden 6:3, 8:6 aus dem Rennen geworfen. Heelen, Faruharson besiegten Round, Miki 10:8, 6:3 und Betty Ruthall, Borotra 8:6, 11:9 und treffen somit im Entscheidungsspiel auf Krahwinkel, v. Cramm.

Im Halbfinale des Herrendoppels siegten die Japaner Satoh, Munoi über das deutsche Doppel v. Cramm, Mourner 7:5, 3:6, 6:4, 6:1 und im Halbfinale des Damendoppels siegten Mathieu, Rhan über Pitman, Ridley 6:1, 4:6, 6:4.

Länderkampf der Tennislehrer Deutschland — U. S. A. 1:1

h. Auf den Plätzen des Blau-Weiß-Klubs in Berlin-Grünwald begann gestern der Länderkampf der Tennislehrer Deutschland—Amerika, welcher nach dem ersten Spieltage 1:1 steht. Nüßlein (D.) besiegte den Tilden-Schüler Barnes (USA.) 4:6, 6:4, 6:0, 6:1 und „Big Bill“ Tilden besiegte R. Rajuch (D.) 6:8, 6:1, 6:3, 6:2. Tilden spielte im ersten Satz abwartend, drehte aber dann auf und gewann das Spiel in drei kurzen Sätzen.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Das große Sängerfest.

Uns wird geschrieben: In dem Kirchengesangsverein „Harmonia“ in Konstantynow werden für das morgige große Sommergärtchenfest in dem Janoschen (früher T. Seilerchen) Garten feierliche Vorbereitungen getroffen. Die Verwaltung und das Festkomitee sind eifrig bestrebt, alles zu tun, damit den Gästen von hier und besonders von auswärts einige Stunden wirklicher Erholung und Zerstreuung geboten werden können. Es ist u. a. eine Wandlotterie mit etwa 200 Gegenständen vorgesehen, wobei jedes Los gewinnt. Ferner gibt es ein Scheibenschießen um mehrere wertvolle Gegenstände. Mufft von 4 Orchestern, Gesang einiger Chöre, ein reichhaltiges Büfett mit Speise und Trank, die Vorführung eines Krakowiakentanzes durch die umfängliche in Jazera mit dem ersten Preis ausgezeichneten Jünglingen der hiesigen deutschen Volksschule u. v. a. für eine bequeme Rückfahrt der auswärtigen Gäste am Abend ist Vorsorge getroffen worden. Es bleibt nur noch ein Wunsch übrig, für dessen Erfüllung das Festkomitee keine Bürgschaft übernehmen kann; es hegt jedoch die Hoffnung, daß er auch noch in Erfüllung gehen wird, und das wäre: gutes Wetter.

Jazera

10 000 Zloty vom Arbeitsfonds.

ag. Der Jazeraer Magistrat hat gestern die Mitteilung erhalten, daß ihm seitens des Arbeitsfonds ein Zuschuß von 10 000 Zloty zuerkannt worden ist. Ein weiterer Kredit zum Bau eines Schlafhauses, der auf 60 000 Zloty veranschlagt wurde, ist nicht bewilligt worden.

Im Zusammenhang damit fand unverzüglich eine Verwaltungssitzung des Saisonarbeiterverbandes statt, auf der beschlossen wurde, an den Magistrat wegen Festlegung eines Plans der Notstandsarbeiten für die Saison 1933/34 heranzutreten, wobei die Beschäftigung von Saisonarbeitern in möglichst weitgehendem Maße auch in der Winterzeit berücksichtigt werden soll. Des weiteren verlangt der Beschluß weitere Bemühungen um Erweiterung der Zuschüsse bzw. Erteilung von Krediten seitens des Arbeitsfonds.

Aus dem Reich

Deutsche Versammlung im Kreis Rawa

Der 2. Juli war für die Deutschen in Alt-Jozefow und den übrigen Jozen. Budziszewicer Kolonien in vielen Beziehungen ein denkwürdiger Tag. Denkwürdig war er auch für uns Herrn Senator Uta und den Unterzeichneten, der zum ersten Male die Deutschen dieser Gegend zu besuchen und kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

Am Vormittag besuchten wir den Gemeindegottesdienst im Bethaus zu Helenow. Der Besuch macht einen guten Eindruck. Der Gottesdienst wird von einem Landwirt, Herrn Frank, gehalten, der ein guter Vorleser und auch mit dem Herzen dabei ist, was man wohlthuend verspürt. Der evangelische Ortslehrer hat das Kantoramt leider niedergelegt, weil es zwischen der Gemeinde und ihm in der Besoldungsfrage zu keiner Einigung hat kommen können.

Bezeichnend ist, daß niemand, auch die Alten nicht, die Geschichte der Kolonien kennt. Eins nur wissen alle: nämlich, daß dort, wo heute blühende Kolonien unser Auge und Herz erfreuen, ursprünglich dichter Wald gestanden hat, und daß die Großeltern die Wälder ausgerodet haben. Einige wußten auch, daß im „Volksfreund“ über ihre Kolonien geschrieben worden sei. Und tatsächlich: im genannten Kalender von 1928 schreibt Eduard Kaiser in einem Aufsatz über die Gemeinde Tomaszow u. a. folgendes: „In den Jahren 1839—45 entstanden die Jozen. Budziszewicer, zur Tomaszower Gemeinde gehörigen Kolonien, wie Helenow, Uta und Neu-Jozefow, Antolin, Adamow, Teodorow, Mieczno, Nepomucenow, Walentynow u. a.“ Das ist leider alles. Woher die Deutschen gekommen sind, unter welchen Bedingungen und Umständen sie kolonisiert haben und was dergleichen Fragen mehr sind, darüber kann man heute nicht leicht befriedigende Auskunft erhalten, obwohl seit der Gründung der Kolonien noch nicht einmal 100 Jahre verfloßen sind! So rächt sich bitter das Fehlen einer Tradition, einer Heimatkunde bei unsern Volksgenossen.

Diesen abseits vom großen Strom deutschen völkischen Lebens dahinlebenden Volksgenossen hielten wir am eingangs genannten Tage je einen Vortrag.

Sen. Uta sprach über die wirtschaftliche und politische Lage in der Welt und bei uns zuhause und gab der Ansicht Ausdruck, daß wir den Tiefpunkt der Krise überschritten hätten und uns auf dem Aufstiegswege befänden, der gewiß nur langsam vorwärts führen werde, aber dennoch aufwärts. Schließlich ermahnte er die Zuhörer, der Taten der Väter eingedenk zu bleiben und sich ihrer würdig zu erweisen.

Der Unterzeichnete knüpfte an Sen. Utas Rede an und wies auf die Notwendigkeit hin, neben der Kulturarbeit auf den Feldern eine solche an unsern Herzen und Seelen und an unsern Kindern zu treiben. Er wies auf das Beispiel der im Polenbunde in Deutschland vereinigten Polen und ihre Kulturbestrebungen hin und forderte die Anwesenden auf, diesem Beispiel in jeder Beziehung zu folgen. Die Wochenchrift „Der Volksfreund“ müsse viel mehr Bezieher gewinnen und viel fleißiger gelesen werden. Eine deutsche Bücherei gehöre in jedes Dorf. Der Weg wurde gezeigt, wie eine solche für wenig Geld zu erlangen sei. Mit dem Aufruf zur Einigkeit und zu eifriger Zusammenarbeit am gemeinsamen Volkswohl schloß der Redner.

Beide Vorträge hinterließen tiefen Eindruck. Ein äußerer Umstand verdient hier der Erwähnung. Obwohl die Versammlung erst um 2 Uhr beginnen sollte, waren schon um 12 Uhr mehrere Polizeisten in Jozefow angewendet, und zwar nicht nur Vertreter des Budziszewicer Polizeipostens, sondern auch der Polizeikommissar aus Rawa war in Begleitung einiger Polizeisten im Dienstauto herbeigekommen. Das machte sonderbaren Eindruck und erweckte bei den Besuchern allerlei Bedenken. Als dann aber um 2,30 Uhr der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Gustav Kind in Gegenwart des Polizeikommissars und eines Deutsch verhandelnden Polizeisten die Versammlung eröffnete und Sen. Uta das Wort erhielt, da strömten die lieben Volksgenossen, die sich anfänglich nur schü-

dem Versammlungsort näherten, in Scharen herbei; drei große Zimmer wurden voll und draußen unter den Fenstern lauschten zahlreiche Zuhörer den Ausführungen der Redner. Aus allen Budziszewicer Kolonien waren Vertreter anwesend. Nach Schluß der Versammlung kamen die Versammelten zu der Überzeugung, daß ihre Bedenken gegen das zahlreiche Erscheinen der Polizeibeamten ungerechtfertigt gewesen waren: das Verhalten der Polizei war ganz korrekt.

Dies brachte auch Senator Uta in einer kurzen polnischen Ansprache zum Ausdruck. Er stellte fest, daß die deutsche Bevölkerung des Kreises Rawa die unparteiische und sachliche Einstellung der Behörden ihr gegenüber dankbar anerkenne und daß gerade durch solche Einstellung der Behörden die deutsche Bevölkerung mit dem polnischen Staat immer mehr verwachse und nach alter Vater Weise allen ihren Bürgerpflichten um so williger nachkomme.

Den Budziszewicer deutschen Kolonien wünschen wir eine gedeihliche Fortentwicklung in ihrer Wirtschaft und in ihrem Volkstum.

J. W.

Jungen „spielen“ Standgericht

Der Verurteilte wird erschossen.

In einem Dorf des Kreises Lufow hatte sich eine Gruppe junger Burschen versammelt, die aus einem unbekannten Grund in Streit gerieten. Hierbei kam es zu besonders heftigen Auseinandersetzungen zwischen einem gewissen Wladyslaw Komar und den übrigen Burschen, von denen plötzlich einer den Vorschlag machte, an Ort und Stelle Komar vor ein „Standgericht“ zu stellen. Der Vorschlag fand Gehör, die jungen wählten ein „Richterkomitee“, das nach kurzer Beratung den Angeklagten zum Tode verurteilte. Zum Henker wurde ein gewisser Jan Kucharski ernannt, der nach Hause eilte und seinem Vater den Revolver entwendete. Unter dessen überwältigter die übrigen den Komar, fesselten ihn an einen Baum und banden ihm die Augen mit einem Taschentuch zu. Als Kucharski zurückkam, trat er an den „Delinquenten“ heran und feuerte auf ihn aus geringer Entfernung einen Schuß ab. Komar wurde am Hals getroffen und starb nach Verlauf einiger Minuten. Die Polizei verhaftete alle Beteiligten.

Schnee im Juli

Von Rozanica Wyzna bei Skole (Woj. Stanislaw) fiel in der Nacht zu Mittwoch Schnee und bedeckte die Erde mit einer dichten weißen Decke, die am Morgen wieder verschwand, nachdem starker Regen eingeseht hatte.

Erdölorkommen bei Truskawiec

Einer „Preß“-Meldung zufolge haben die Geologen, die die Gegend von Truskawiec nach Erdölorkommen durchsuchen, Erfolge zu verzeichnen, und man nimmt an, daß in dieser Gegend

ein neues Naphthagebiet

entstehen wird. Gleichzeitig werden westlich von Daszawa Erdgasorkommen gesucht.

Kindesleiche am Waggonuntergestell

In Gienioszow wurde von einem Zug Warschau—Krynica ein Waggon abgekuppelt und in die Reststätte zur Ausbesserung der beschädigten Achsen eingeliefert. Als man den Waggon mit einem Kran hob, fanden die Arbeiter unter dem Waggon die Leiche eines etwa 5 Monate alten Kindes, die völlig in Verwesung übergegangen war. Die Leiche war so befestigt, daß sie nicht herabfallen konnte.

Ein gefährlicher Ausruf

Vor dem Strafgericht in Königschüttel hatten sich 17 Schülerinnen der Handelsschule zu verantworten, denen vorgeworfen wurde, auf dem Korridor des Schulgebäudes „Heil Hitler!“ gerufen zu haben. Das Gericht verurteilte zwei Schülerinnen zu 7 Tagen Arrest oder 100 Zloty Geldstrafe und zwei weitere Schülerinnen zu 3 Tagen Arrest oder 15 Zloty Geldstrafe. Die übrigen 13 Schülerinnen wurden mangels Beweisen frei gesprochen.

Warschau. Besitzer des Cafés „Italia“ geflüchtet. Die Eigentümer des Warschauer Kaffeehauses „Italia“, Dr. Marcio Crote und Lufow Sosperto, sind aus Warschau geflüchtet und haben das Unternehmen hoch verschuldet zurückgelassen. Vor einigen Wochen wurde das Kaffeehaus vom Gericht mit Beschlagnahme belegt.

Sompolno. Vom Deutschen Gymnasium. Am 2. Juli fand in der lutherischen Ortskirche nach einem von Herrn Pastor Kneifel abgehaltenen Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt, deren Zweck darin bestand, die Gemeindeglieder mit der durch die letzten Verfügungen der Schulbehörde hervorgerufenen Notlage des hiesigen Deutschen Gymnasiums bekanntzumachen. Die Versammlung, zu der neben sehr zahlreichen Vätern und Müttern aus der ganzen Kirchengemeinde Sompolno (angenehm berührte vor allem die Anwesenheit zahlreicher ehemaliger Zöglinge des Gymnasiums) auch der Gemeindevorsteher (Wojt) und -schreiber erschienen waren, wurde von Herrn Pastor Kreuz geleitet. Nach einem Gemeindegang und kurzer Bibelbedeutung machte er die Anwesenden mit dem Ernst der Lage bekannt und schlug ihnen vor, das Kirchengesangschor zu ermächtigen, um die Konzession zur Weiterführung der Anstalt einzukommen. Ueber alle Fragen erhebend war der Augenblick, als nach der Anfrage des Herrn Pastor Kreuz, ob die Versammlung seinem Vorschlag zustimme, alle Anwesenden wie ein Mann von ihren Plätzen sich erhoben und zum Ausdruck brachten, daß sie fest entschlossen seien, das Gymnasium unter allen Umständen zu erhalten. Das Kirchengesangschor wurde beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, um die Konzession zur Weiterführung einer sechsklassigen Volksschule und eines vierklassigen Gymna-

siums zu erlangen. Auch wählte die Gemeindeversammlung aus ihrer Mitte 25 Vertreter, die am Schluß der Sitzung das Protokoll unterzeichneten.

Es muß in diesem Zusammenhang mit Dank festgestellt werden, daß das Deutschtum der Kirchengemeinde Sompolno durch diese hochherzige Tat seine völlige Reife bewiesen hat. Den verantwortlichen Führern der Pfarrgemeinde, vor allem Herrn Pastor Philipp Kreuz, sowie dem örtlichen Kirchenkollegium, gebührt aufrichtige Anerkennung für ihr mannhaftes Eintreten für die gute Sache. Wenn Herr Pastor Kreuz in seiner Ansprache an das Bibelwort „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme“ anknüpfte, so haben die Versammelten bewiesen, daß sie dem Ernst des Augenblicks vollumfänglich gewachsen waren.

Im Interesse der Anstalt läge es, daß weitestens Kreise der Kirchengemeinde Sompolno die Bildungsmöglichkeiten, die ihnen das Deutsche Gymnasium bietet, nun auch voll auf auszunutzen möchten. Auch die umliegenden Gemeinden machen von der zu ihrer Verfügung stehenden Anstalt und der günstigen Bildungsgelegenheit noch zu wenig Gebrauch. Wenn die Gemeindeversammlung durch ihre entschlossene Willensäußerung das Gymnasium gesichert hat, wäre es nun die Krönung des Ganzen, wenn nun die Eltern in Stadt und Land ihrer Anstalt neue Scharen von Kindern zuführen würden. Die Leitung der Anstalt wird sicherlich den veränderten Verhältnissen sowie vor allem der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tragen und allen Wünschen nach Schulgeldermäßigungen weitgehend entgegenkommen. Das deutsche Kind gehört in eine deutsche Schule!

§. Ciechocinek. Warnung vor einem Schwindler. Längs des Weichselstromes treibt ein gewisser Wladyslaw Dzialecki sein Unwesen. Er trat in der Umgegend als heurtaulicher polnischer Lehrer aus Westfalen auf und erzählte in großer Aufmachung die sattem bekannten Schauerreden von den angeblichen Polenverfolgungen in Deutschland und staunte Bauern über das „paradiesische Leben“ der deutschen Bevölkerung in Polen. Die hiesige Lehrerschaft war durch eine Notiz im „Głos naukowy“ vom 28. Mai über diesen patriotischen „Kollegen“ gut unterrichtet und veranlaßte seine Verhaftung. Auf der Polizeiwache bekannte Dzialecki, daß er weder Lehrer sei noch jemals in Westfalen gewesen ist, er sei vielmehr ein arbeitsloser Schlosser, vorbestraft. Er wurde dem Gericht übergeben. Nach Verbüßung seiner Strafe, hat Herr Dzialecki umgefahret. Er tritt jetzt als „Professor“ eines Thorner Gymnasiums auf, und wandert in Begleitung von „Gymnasialisten“. Der Herr Professor führt im Rudel ein dickleibiges Buch mit sich, wo naive Schulmeister sich eintragen und zur Beglaubigung ihrer Unterschrift den Schulstempel mißbrauchen. Dzialecki ist jedoch ein sehr undankbarer Gast, denn er pflegt bei Nacht unter Mitnahme von Wertgegenständen seiner Gastgeber zu verschwinden. Seine Personalien: Gestalt unter mittelgroß, langes, über den Kopf gekämmtes Haar, etwa 27 Jahre alt, Pfadfinderanzug mit vielen Sportabzeichen.

Tarnow. Ein Hase verursacht einen schweren Autounfall. Der Bauinspektor Ing. Giebert-Studnicki aus Tarnow unternahm in Begleitung seiner Ehefrau einen Ausflug im Auto. In der Nähe von Jankow sprang aus dem Chauffeegraben ein Hase hervor, der vor dem Auto über den Weg laufen wollte. Dabei wurde er von dem Wagen erfasst und gegen die Schutzscheibe geschleudert. Die Scheibe ging in Trümmer, wobei die Splitter davon Ing. Giebert-Studnicki, der den Wagen führte, am Gesicht verletzten. Der Verletzte wurde nach Tarnow gebracht, wo er im Krankenhaus untergebracht werden mußte, da ihm die Splitter in beide Augen eingedrungen waren, so daß ein Auge ausstieß, während das andere schwer verletzt ist.

Olwoc. Ein Flugzeug in der Stadt abgestürzt. Hier stürzte gestern vormittag auf der Wladyslawstrasse ein Flugzeug „R. 73“ ab. Der Pilot war längere Zeit über der Stadt und deren nächster Umgebung gekreist, wahrscheinlich, um einen geeigneten Landungsplatz ausfindig zu machen. Schließlich stürzte er über der Wladyslawstrasse ab. Der Apparat ist vollständig zertrümmert, der Pilot, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, wurde in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus untergebracht. Man erfährt lediglich, daß das Flugzeug am Morgen in Olwoc gestartet war.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“. Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do oclenia?“ Teatr Popularny. — „Pod dobrą data“.

Heute in den Kinos

Adria: „Wenn die Frau schön ist“ (Bibi Damita). Casino: „Der Dämon der Großstadt“ (Wynne Gibson, Edmund Love). Capitol: „Im Geheimdienst“ (John u. Lionel Barrymore). Corio: „Das Schwader der Verlorenen“ (Richard Dix, Mary Astor). „Anstehung“ (John Botten, Erich Williams). Grand-Kino: „Bilkom“ (Charles Farrell). Luna: „Das Fräulein und die Million“. — Kabarettprogramm. Metro: „Wenn die Frau schön ist“, (Bibi Damita). Palace: „Der Tadel“ (Tala Birell, Melome Douglas). Prędmoginie: „Jenseits des Ozeans“ (Maurice Chevalier, Claudette Colbert). Racta: „Liebestommando“ (Dolly Haas, Gustav Fröhlich, Tibor v. Halman). Splendid: Geschlossen. Sztuka: „Der Kist mit dem Offizier“ (Grace Moore, Adolf Menjou).

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jantiesewicz, Alter Ryna 9. L. Stedel, Limanowski 37. B. Głuchowski, Narutowiczstrasse 6. S. Hamburg, Głuchowski 50. J. Pawlowski, Wietlikauer Strasse 307. A. Piotrowski, Pomorskastrasse 91.

Handel und Volkswirtschaft

100-Millionen-Anleihe für Polen?

Eine Presseagentur verbreitet folgende — wie die „Gazeta Warszawska“ bemerkt, wahrscheinlich inspirierte — Meldung:

Der sich in London aufhaltende Vizeminister Koc führt Verhandlungen über die Erlangung einer englischen Anleihe zu Zwecken der Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunkts und seines Ausbaus. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluss, und Polen soll 70 Millionen Zloty erhalten, von denen 45 Millionen für Elektrifizierungszwecke und 25 Millionen für Bauzwecke verwandt werden sollen. Von den 45 Millionen sollen 25 in Form von Baustoffen gegeben werden, von den 25 Millionen für Bauzwecke sollen 16 Millionen in bar gewährt werden.

Gleichzeitig soll das in Frage kommende englische Konsortium 30 Millionen Zloty für den Ausbau der Ueberlandzentrale Pruszków leihen wollen, so dass Polen insgesamt 100 Millionen erhalten würde.

Der Dollar: nur noch 6,30 Zloty

ag. Gestern konnte auf dem Lodzer Geldmarkt eine weitere wesentliche Kursverschlechterung des Dollars festgestellt werden. Das Angebot wächst von Stunde zu Stunde. Die Dollarbesitzer haben bisher fast 40 Prozent ihres Kapitals eingebüßt, kein Wunder daher, dass sich ihrer eine völlige Ratlosigkeit bemächtigt hat. Bemerkenswert ist der Umstand, dass gestern keinerlei Abschlüsse getätigt wurden, da sowohl Bankhäuser als auch Wechselstuben aus Furcht vor einer weiteren Kursabbröckelung keine Dollars mehr kaufen wollten. Der Ankauf vollzieht sich daher durch die Bank Polski, die gestern bis 9 Uhr früh 6,45 Zt. zahlte und dann den Kurs auf 6,40 und schließlich 6,30 Zloty herabsetzte. Auch sehr viele Bankhäuser und Wechselstuben verkauften gestern ihre Dollarvorräte der Bank Polski, da sie diese in der Stadt nicht an den Mann bringen konnten. Ganz vernachlässigt lagen auch Golddollars, deren Kurs auf 9,28 Zloty im Verkauf und 9,25 Zloty im Kauf stand. Auch hier war das Angebot reichlich, die Nachfrage aber nur gering.

Mit schwacher Tendenz verkehrte gestern auch das englische Pfund, das 29,55 Zloty notiert wurde. Einziger Käufer war die Bank Polski. Der Goldrubel verkehrte zwischen 4,90 und 4,95 Zloty. Angebot und Nachfrage waren gering. Für die Reichsmark machte sich eine sehr feste Stimmung geltend: die Mark stieg auf 213,25.

×2 Millionen Gewinn der Bank Cukrownictwa. In Posen fand eine Hauptversammlung der Aktionäre der Bank Cukrownictwa (Bank der Zuckerindustrie) statt. Aus dem der Versammlung vorgelegten Rechnungsabschluss geht hervor, dass der Reingewinn für das vergangene Jahr 2 089 443 Zloty ausmacht.

Rückgang der Wechselproteste. Nachdem das Entschuldungsgesetz in Kraft getreten ist, hat sich die Zahlungsfähigkeit der Kreditempfänger in der Bank Polski bedeutend gebessert. Diese Tatsache macht sich vor allem durch den Rückgang der Wechselproteste bemerkbar. In der Bank Polski machte das Verhältnis der protestierten Wechsel zu den zahlbaren im Juni laufenden Jahres 0,86 Prozent aus, entgegen 1,34 Prozent im Mai und 2,13 Prozent im Juni vorigen Jahres. Der Rückgang der Wechselproteste machte sich vor allem in den landwirtschaftlichen Bezirken und in Lodz bemerkbar.

× Zwei Gruben in Betrieb gesetzt. Die Grubenverwaltungen haben die „Blücher“-Grube in Boguszowitz und die „Donnersmark“-Grube in Chwalowice wieder in Betrieb gesetzt und gleichzeitig 1500 Arbeiter angestellt.

Jubiläumsmesse in Wien. In der Zeit vom 3. bis 10. September findet die Wiener Herbstmesse statt, die als 25. Wiener Messe besonders festlich begangen werden soll. Die Zahl der Anmeldungen übertrifft in einer ganzen Reihe von Branchen den Stand im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Lodzer Börse

Lodz, den 7. Juli 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,30	6,25
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	48,25	48,00
4% Investitionsanleihe	—	101,50	101,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	47,00	46,75
3% Bauanleihe	—	37,00	36,75
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	36,50	36,25
Bankaktien			
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 7. Juli 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,50	New York - Kabel	6,45
Berlin	213,25	Paris	35,07
Brüssel	124,85	Prag	26,53
Kopenhagen	—	Rom	47,55
Danzig	173,85	Oslo	—
London	29,80	Stockholm	154,50
New York	6,40	Zürich	172,50

Kleine Devisenumsätze. Tendenz nicht einheitlich. Weitere wesentliche Kursabbröckelung der Devisen New York. Dollar privat 6,30—6,29. Goldrubel 4,92. Gold-

dollar 9,27½—9,27. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,25. Deutsche Mark privat 209,75. Engl. Pfund privat 29,65—29,60.

Staatspapiere und Pfandbriefe

6% Dollaranleihe	39,00
4% Dollar-Prämienanleihe	46,00
5% Konversionsanleihe	43,75
7% Stabilisationsanleihe	48,00—48,38—48,13
4% Investitionsanleihe	101,75
10% Eisenbahnanleihe	100,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	40,50—41,25—40,76
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	37,00

Aktien

Bank Polski	75,50	Warsch. Zuckerges.	20,50
Lilpop	10,25	Modrzejew	3,75
Starachowice	9,25	Haberbusch	43,00
Kiljewski	15,50	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe vorwiegend fester, für Aktien fest.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 7. Juli 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Zloty loco Lodz	
Roggen	24,00—25,50
Weizen	41,50—42,50
Gerste	20,00—21,00
Hafer	18,00—18,50
Roggemehl, 60proz.	37,00—38,00
Roggemehl, 65proz.	36,00—37,00
Weizenmehl, 65proz.	64,00—66,00
Roggenkleie	13,00—13,50
Weizenkleie	11,25—11,75
Weizenkleie grob	11,75—12,75
Blaue Lupine	11,00—12,00
Gelbe Lupine	12,00—13,00

Tendenz behauptet, für Roggen fest.

Baumwollbörsen

New York, 7. Juli. Loco 10.50, Juli 10.34, August 10.37, September 10.53.

New Orleans, 7. Juli. Loco 10.39, Juli 10.27, Oktober 10.27, Dezember 10.78.

Liverpool, 7. Juli. Juli 6.05, August 6.05, September 6.05.

Aegyptische Baumwolle. Loco 8.46, Juli 8.07, Oktober 8.14, November 8.20.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. (IV. Sonntag nach Trinitatis.) Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Missionar Blumer und Pastor Wannagat. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Missionar Blumer und Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wojak. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Sterlak. In der Armenhaushaltskammer, Ratuszowastr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Jugendbund im Konfirmandenjahr. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Bitar Schendel. Beihaus in Jubarz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Sterlak. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Pastor Wannagat. Rantorat Balun, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Schendel. Browie (Haus Grabst). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Sterlak. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Sterlak. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannes-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrüd. Vorm. 9.45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Pipst. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hassenrüd. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Pipst. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Pipst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Pipst. Stadtmittagsmahl. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Pipst. Abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor Pipst. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrüd. Sonntag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Pipst. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Hassenrüd. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrüd. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Pipst. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag mit Andacht. Pastor Pipst. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Dieffe.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor A. Rößler. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor A. Rößler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Rößler. Von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Rößler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund — Lesestunde. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Lesestunde. Neuer Friedhof. 5 Uhr: Friedhofsgottesdienst. Pastor-Bitar Pakar. Montag, 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Rößler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Bitar Beknit. Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor-Bitar Beknit. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Pastor-Bitar Beknit. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bitar Beknit. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Bitar Beknit. — Chojna. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar Beknit.

St. Michaeli-Gemeinde. Beihaus, Zietzka 141. Sonntag, 9 Uhr früh: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor A. Schmidt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm.

5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde; im Anschluss Helfervorbereitung. Past. A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Polnoka 42. 4. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Diakonissenanstalt, Rakla 36. Pastor S. Rößler.

Evangelische Brüdergemeine, Vozz, Jeronimistr. 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über Brüdergeschichte. Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hilbner.

Evangel.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Beichte; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Missionsgottesdienst, geh. von Herrn Wiff. Blumer. Montag, 7.30 Uhr abends: Missionsgottesdienst. Herr Wiff. Blumer. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Helfertunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. — Pastor-Bitar Bente.

Evangel.-luth. Kirche in Ruda-Pabianice. Sonntag, 9.30 Uhr, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Jander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Kofice. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde.

Evangel.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Horn. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Horn. 6.30 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. 7 Uhr: Jungfrauenversammlung. Pastor Horn. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein. Pastor Horn. Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Horn. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor Horn. Gottesdienst auf dem Lande. — Pabianice. Sonntag, 3 Uhr: Jahresfest der Sonntagschule. Pastor Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopenika 8. Sonntag, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Brzozowice (Wajetki) 10. Sonntag, 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde. Dienstag, 4.30 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Brzozowice 58 (Hofeingang). Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Freitag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Radogoszcz, Sileska

Brzozki 49a. Sonntag, 7.30 Uhr: Begrüßungsfeier zum Jahresfest. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5 Uhr: Feier des 22. Jugendbund-Jahresfestes. Festredner: Pastor A. Schmidt und Prediger Ruman. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Brzozowiczskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Biel“, Bulzanska 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Kfz-fahrer ist das Lesezimmer von 4—9 Uhr abends geöffnet. Sonntag, nachm. 5.30 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Evangel.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Podlesnastr. 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Matyszemski. Abends 7.30 Uhr: Jugendbuntentworfung. Pastor Matyszemski. St. Petri-Gem., Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Belle. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. In Jubarz, Brzozka 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Matyszemski. Konstantynow, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Belle.

Evangel. Christen, Kontawa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Lober. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Lober. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Radogoszcz, Sadowa 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Beihaus.

Christian Science Society in Lodz, Gdanska 91. Sonntag um 10 Uhr früh: Gottesdienst in deutscher Sprache; Thema: Das Sakrament.

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Lorenz-Kolberg. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Lorenz-Kolberg. Im Anschluss: Vereiner junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Agonista 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balun, Bol. Pimanowiczskiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Kelter. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Kelter. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:

„Libertas“. Verlagsel. m. b. H. Vozz, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptkorrident: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der Freien Presse: Hugo Wiczorek.

Aus aller Welt

D.A.I. Einweihung des Deutschen Hauses in Kapstadt.

Das Deutsche Haus in Kapstadt wurde in Gegenwart eines außergewöhnlich zahlreichen Festpublikums am 6. Mai eingeweiht. Das Gebäude weist einen prächtigen Festsaal, Gesellschafts- und Vereinszimmer, Bar, Küche und sonstige Räumlichkeiten auf. Die herrliche Terrasse bietet einen schönen Ausblick, und in dem umfangreichen Garten sind zwei Regelpaläste untergebracht. Nach einer Ansprache des deutschen Konsuls Dr. Hamann hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Rüpper, die Festrede, in welcher er ausführte, daß dieses neue Deutsche Haus nicht nur ein Vereinshaus sein sollte, sondern ein Sammelplatz aller Deutschen, eine Stätte, an der deutsche Kultur gepflegt werden soll, die aber auch eine Herberge echter deutscher Geselligkeit sein will. Der Leitgedanke des Hauses soll sein: „Was zerstreut und entzweit, bleibe diesen Mauern fern.“ Die einfache und würdige Feier schloß mit dem Deutschlandlied. Abends fand dann ein großer Festball statt. Der Besuch war so stark, daß selbst der große Saal sich als viel zu klein zur Aufnahme all der von nah und fern herbeigekommenen Deutschen erwies.

Monte Carlo in Salzburg. Das „Heimwehr-Morgenblatt“ meldet, daß in einer vertraulichen Sitzung des

Salzburger Gemeinderats einstimmig der Beschluß zur Errichtung eines Spielfeldes gefaßt wurde. Für Salzburg sei der Spielbetrieb von Juli bis September vorgesehen. Er soll gemeinsam von der Finanzgruppe Monte Carlo und einer deutschen Finanzgruppe betrieben werden, die drei Millionen Schilling Kaution bei der österreichischen Regierung hinterlegen und nach österreichischem Recht eine Aktiengesellschaft mit einem bar eingezahlten Kapital von 1 Million Schilling gründen würden.

„Graf Zeppelin“ auf dem Heimflug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das vorgestern nachmittag in seinem Zielhafen Rio de Janeiro landete, ist, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, unmittelbar darauf zur Rückfahrt nach Pernambuco aufgestiegen. Von dort wird es die Heimreise antreten. Das Luftschiff ist bis auf den letzten Nagel besetzt.

Chepaar tödlich abgestürzt. Aus Köln wird gemeldet: Zwei Bädergesellen, die einen Ausflug auf den Rindberg unternahmen, fanden etwas unterhalb des Gipfels eine männliche und eine weibliche Leiche, die etwa 120 Meter entfernt lagen. Es handelt sich bei den Toten um das Oberinspektorsehepaar Rudolf und Mathilde Wolf aus Ludwigshafen am Rhein. Der Mann stand im 56. und die Frau im 49. Lebensjahr. Das Ehepaar hatte sich in Rottach in Ferienaufenthalt befunden. Wahrscheinlich

sind die beiden infolge eines Fehltritts abgestürzt. Sie hatten schwere innere Verletzungen, Knochen- und Genickbrüche erlitten.

Ein Tiger bekommt goldene Zähne. Der im Zoo von London untergebrachte bengalische Tiger „Rajah“ fiel seinen Wärtern dadurch auf, daß er nur noch wenig Nahrung zu sich nahm, matt umherlief und sichtlich abmagerte. Eine unter gebührender Aufsicht erfolgte tierärztliche Untersuchung ergab, daß der Tiger Zahnschmerzen hatte. Zwei seiner Schneidezähne waren stark angegriffen. Da eine längere Zahnbehandlung bei dem furchterregenden Patienten natürlich nicht in Betracht kam, entschloß sich der Tierarzt dazu, dem marktschreierischen Tiger die Zähne zu ziehen und durch echt goldene zu ersetzen.

9 Jahre alt — 1,76 Meter groß! In einer Londoner Klinik wurde ein Junge eingeliefert, der zwar erst 9 Jahre alt ist, aber eine Körperlänge von 1,76 Meter besitzt. Bis zu seinem 6. Lebensjahre hatte sich der junge Riese von seinen Altersgenossen im Wachstum nicht unterschieden; der Riesenwuchs setzte erst nach einem Sturz von der Kellertreppe ein. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Abnormalität eine Folge von Störungen in den Funktionen des Hirnanhangs. In der Klinik soll operativ versucht werden, eine Abhilfe zu schaffen, da andernfalls nach der Ansicht der Ärzte der unglückliche Junge in wenigen Jahren 2,50 Meter groß sein würde.

Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Einzelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich denken und doch nicht mehr kostet als vorauszusehen, lesen Sie die aus der Praxis entstandenen, leicht verständlichen und interessanten

Bauwelt-Sonderhefte

- 25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von E. Dageförde
- 25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis 10 000 Mark
- 25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000 Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Bölders
25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000 Mark bis 20 000 Mark

Jedes Heft kostet Zl. 2,50.

Zu haben bei „Libertas“, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicz 56, Wohn. 36. 393

Fliegen- fänger „GUF“

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfehlen sich die Firma S. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156. 205

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft S. Sijatto, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wiges, Piotrkowska 30.

Herrenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Strahlen- und Sportschuh, für nur Zl. 7,25 zu haben bei S. S. G. Glowna 25. 5015

Gummischuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab Zl. 1,80 zu haben bei S. S. G. Glowna 25. 5014

Einige hundert Kilo

Maakulatur

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

ALFRED ZONER

LODZ-Radogoszcz, Zgierz Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

Spezialfabrik für Transportgeräte.
Herstellung von geschliffenen und polierten Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen, Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen, Pappenbiegemaschinen, Stanzmaschinen, Muster-schneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und Lagerwagen jeder Art, Transporttische, Gelenkrollen.

Kein Ausladen **Automatische Hubwagen** Kein Ausladen.
Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengießanstalt.

Autogene Schweisserei.

Prompte Lieferung.

Beste Ausführung.

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei

Max Renner (Inh. J. Renner)

Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzej 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr. 5096

Umgezogen

von der Ewangelicka nach der

Petrikauer Sfrasse Nr. 90
Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8-2 und 5-9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8-2. — Telefon 129-45.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89
Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends
Sonntags von 11-2

Dr.

J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe wohnt jetzt

Andrzej 4

Telefon 228-92

Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Glowna
Haut-, Horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12-1 und 5-7
bis 8 Uhr. 4513

Achtung!

Spezial-Schleiferei von
Rasiermessern und Rasier-
flächchen (Gilette),
Klapp- und andere, 10
Gr. Stück chirurgischen
Messern aller Arten von
Scheren, Messern und
Säben, für Fleischmühlen
u. w. Ed. Salomon, Ja-
menhofa 28. 650

Das Buch eines Lodzers!

O. Willibald

Zwei Brüder

Skizze der Gegenwart. In biegsamem Umschlag

Preis 3 Loty 2.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H.,
Lodz, Petrikauer Straße 86 und in den
Buchhandlungen.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-59 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten
zu den billigsten Preisen.

Strebsamen Personen einerlei wo
wohnhast, bieten wir Gelegenheit, monatlich Zl.
1080.— und mehr zu verdienen. Kein Reisen
und kein Kapital erforderlich. Man schreibe
„Par“, Poznan, Chiffre 55,409. 5339

Zwei Zimmer und Küche, elektr.
Licht, Balkon, sofort zu vermieten. Lipowa-
Straße 32.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermie-
ten. Przędzalnianastraße 17.

Place zalesione do sprzedania. St. An-
drzejów, przy kościele katolickim, Nr. 103,
Piotrowiczowa. Tamże lasek do wynajęcia
na wycieczki. 683

Sonniges möbliertes Zimmer, mit
separatem Eingang, an solchen Herrn abzugeben.
Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulcanista 228,
Wohnung 11. 136

Wissen Sie, was ein Polder ist?

Was Sie als erste Hilfe bei Pflanz-

Wann Polzeausicht verhängt wer-

Was Photogrammetrie ist?

Wie mit der günstigsten Wirkung „Ozon-

Ob der Tod des Pflanzers Kündigungsgrund

Was man unter dem Panropa-Projekt versteht?

Diese Fragen und zweihundert andere aus allen

Gebieten beantwortet schnell, zuverlässig und sachlich

Der Große Brockhaus

HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN

Der verschwiegene Berater für Jedermann

„... Ohne Brockhaus hätte ich nicht leben können“ schreibt
Herr Universitätsprofessor P. H. in B. Auch Ihnen wird es
so gehen, wenn Sie das Werk erst einmal kennen. Das reich-
bebilderte anregende Probeheft erhalten Sie kostenlos und
unverbindlich in jeder Buchhandlung oder vom Verlag

F. A. BROCKHAUS • LEIPZIG

Der Unterzeichnete erbittet kostenlose und unverbindliche
Zusendung des Heftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name u. Ort: _____

Straße: _____